



Unterstützung von Sportanlagen Richtlinien

Das Sportamt des Kantons Zürich leistet gestützt auf die «Verordnung über das Sportamt und die Sportkommission» vom 3. November 1999 Beiträge aus dem kantonalen Sportfonds an den Bau und die Erneuerung von Sportanlagen und erlässt gestützt auf das «Sportanlagenkonzept des Kantons Zürich» vom 2. Mai 2007 folgende Richtlinien:

1. Gegenstand und Zuständigkeit

Die vorliegenden Richtlinien dienen zur Beurteilung von Unterstützungsgesuchen für Sportanlagen sowie zur Festsetzung der Beitragshöhe. Die Gesuche sind beim Sportamt grundsätzlich elektronisch einzureichen (www.sport.zh.ch/Anlagen).

- a. Gesuche für Sportanlagen aus dem Anlagenkatalog des kantonalen Sportanlagenkonzepts (**KASAK-Anlagen**)¹ bearbeitet und prüft das Sportamt unter Beizug der KASAK-Kommission².
- b. Gesuche für **Sportanlagen von Gemeinden und Dritten**, die keine KASAK-Anlagen sind, und Gesuche für **Sportanlagen von Sportvereinen und -verbänden**, die keine KASAK-Anlagen sind, bearbeitet und prüft der Zürcher Kantonalverband für Sport (ZKS) im Auftrag des Sportamts.

Die Auszahlung von Sportfondsbeiträgen erfolgt über das Sportamt.

2. Unterstützungskriterien

Folgende Kriterien müssen für einen Beitrag erfüllt sein:

- a. Die Anlage steht dem Jugend-, Breiten- und Amateursport, insbesondere dem Vereins- und Verbandssport, zur Verfügung.
- b. Es handelt sich um ein Bauvorhaben (Neubau, Umbau, Erneuerung mit wertvermehrenden und werterhaltenden Investitionen).
- c. Das Bauvorhaben wird nicht ausschliesslich zur Erfüllung einer öffentlich-rechtlichen Verpflichtung realisiert.
- d. Das Gesuch muss vor Baubeginn eingereicht werden.
- e. Die Finanzierung des Bauvorhabens und des langfristigen Betriebs sind sichergestellt.
- f. Die vorgesehene Nutzungsdauer beträgt mindestens 10 Jahre. Bei grösseren Anlagen kann eine längere Nutzungsdauer verlangt werden.
- g. Die Unterstützung von temporären Sportanlagen ist unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer möglich.
- h. Die BASPO-Normen werden berücksichtigt. Abweichungen sind zu begründen.
- i. Für KASAK-Anlagen gilt zudem: Die Anlage ist im KASAK-Anlagenkatalog aufgeführt oder behebt ein im Katalog aufgeführtes Manko.
- j. Die Eigentums- bzw. Nutzungsverhältnisse sind über mindestens 10 Jahre gesichert.

¹ Der aktuelle Katalog der KASAK-Anlagen ist unter www.sport.zh.ch/kasak zu finden.

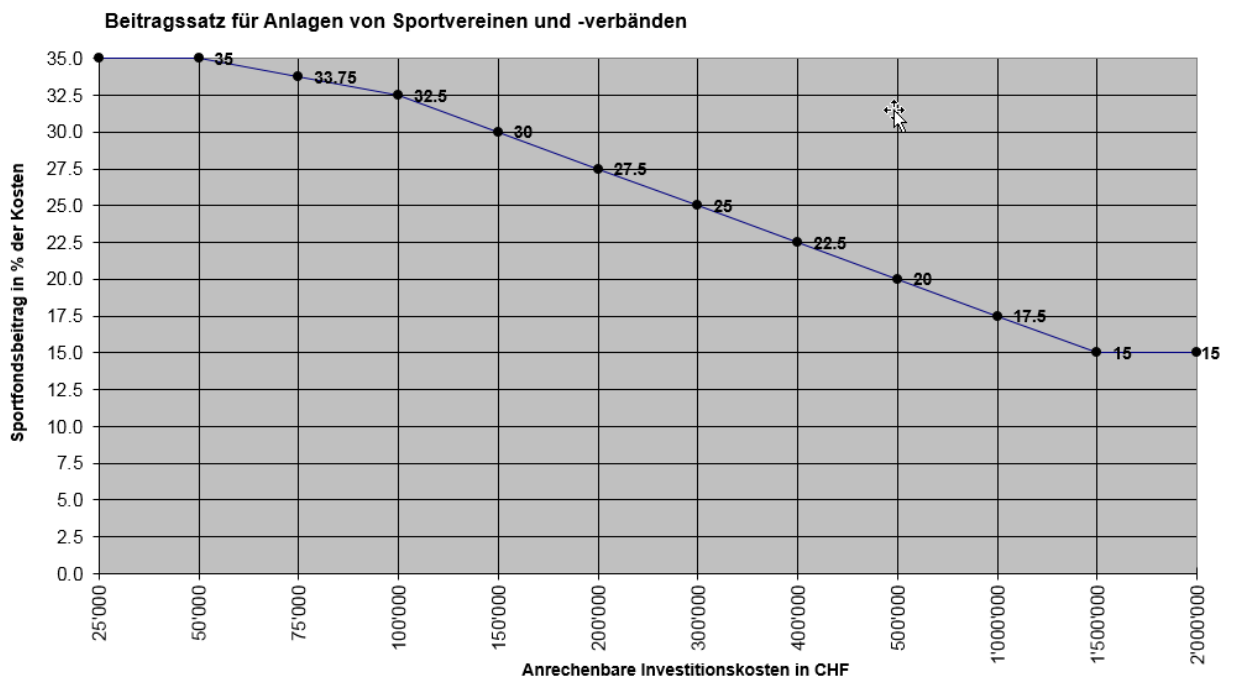
² Die KASAK-Kommission ist aus je zwei Vertretern bzw. Vertreterinnen des Sportamts und des ZKS zusammengesetzt.

3. Beiträge

Der Unterstützungsbeitrag wird aufgrund der anrechenbaren Investitionskosten festgesetzt. Mit dem Unterstützungsgesuch ist ein detaillierter Kostenvoranschlag (idealerweise nach Baukostenplan BKP) bzw. eine Kostenzusammenstellung mit Offerten einzureichen. Das Prüfungsgremium kann weitere Unterlagen verlangen.

3.1 Beitragsbemessung

- a. Für die Ermittlung des Beitrags kommt ein Beitragssatz zur Anwendung. Dieser steht in Abhängigkeit zu den Eigentumsverhältnissen und zur Einstufung als KASAK-Anlage.
- Bei **KASAK-Anlagen** entspricht der Beitragssatz max. **15 Prozent** der anrechenbaren Investitionskosten.
 - Bei **Anlagen von Gemeinden und Dritten**, welche nicht im KASAK-Katalog aufgeführt sind, ist der Beitragssatz max. **10 Prozent**.
 - Bei **Anlagen von Sportvereinen oder -verbänden** kommt ein Beitragssatz gemäss untenstehender **Tabelle** zur Anwendung.



- b. Baut ein Sportverein oder -verband im Auftrag der öffentlichen Hand oder Dritter, eine Anlage, welche im Eigentum der öffentlichen Hand bzw. des Dritten ist, kommt der Beitragssatz für Gemeinden und Dritte zur Anwendung.
- c. Bei Neubauten zur Behebung von im KASAK-Anlagenkatalog ausgewiesenen Mankos kann der Beitragssatz bis auf 25 Prozent erhöht werden.
- d. Wenn die anrechenbaren Investitionskosten nicht oder nur mit unverhältnismässigem Aufwand ermittelt werden können, kann eine plausible Berechnung verlangt werden. Ansonsten kommen Erfahrungswerte zur Anwendung.
- e. Der Beitrag kann reduziert werden, wenn für den Jugend-, Breiten- und Amateursport übermässige Nutzungsgebühren verlangt werden, sich eine starke Nutzungseinschränkung ergibt und/oder weitere Bedingungen dieser Richtlinien nicht erfüllt sind.

3.2 Bestimmungen zu anrechenbaren Investitionskosten

- a. Projektierungskosten werden bei der Beitragsbemessung einbezogen.
- b. Personelle und finanzielle Eigenleistungen sowie nicht verrechnete Leistungen von Dritten werden bei der Beitragsbemessung einbezogen.
- c. Bei Neubauten und Umnutzungen können in begründeten Fällen die Mietkosten für die Sportanlage im Sinne einer Kapitalisierung einmal angerechnet werden, wenn die sportliche Nutzung für mindestens 10 Jahre gesichert ist.
- d. Beiträge an bauliche Investitionen in gemietete Objekte können geleistet werden, wenn die sportliche Nutzung für mindestens 10 Jahre gesichert ist.
- e. Bewegliche Sachen sind nur bei der Erstellung bzw. erstmaligen Inbetriebnahme einer Anlage anrechenbar. Der Ersatz ist Sache des Betriebs.
- f. Bei zweckmässigen, indirekt dem Sport dienenden Anlageteilen (z.B. Übernachtungsplätze, Regenerationsbereiche, Restaurants, Shops), die nicht ausschliesslich gewinnorientiert betrieben werden, sind 50 Prozent der Investitionen anrechenbar.
- g. Bei Schulanlagen und anderen Gebäuden mit unterschiedlichen Nutzungszwecken sind nur die dem ausserschulischen Sport zur Verfügung stehenden Anlageteile anrechenbar. Die Kosten der Bauvorhaben an diesen Anlageteilen müssen nachvollziehbar sein und sind separat auszuweisen.
- h. Bei Erneuerungen von Anlagen oder Anlageteilen vor Ablauf der Lebensdauer bzw. bei Erneuerungen von durch Bau- und Unterhaltsmängel, Planungs- oder Konstruktionsfehler verursachten Schäden, wird in Abhängigkeit der Lebensdauer der Anlage ein Einschlag auf die anrechenbaren Investitionen vorgenommen.
- i. Wenn die Kosten für Anlagen oder Anlageteile massiv über den Erfahrungswerten liegen, kann ein Einschlag auf die anrechenbaren Investitionen vorgenommen werden.

3.3 Nicht anrechenbare Investitionen

- a. Betrieb von Sportanlagen
- b. Erwerb von Grundstücken (z.B. Landkäufe, Bestellung von Servituten, Amortisationen, Schuldentilgungen, Kapitalverzinsungen)
- c. Anlagen und Anlageteile, die ausschliesslich gewinnorientiert betrieben werden und bei denen allfällige Gewinne nicht in den Sport(betrieb) reinvestiert werden
- d. Reserven und Unvorhergesehene Kosten
- e. Sportanlagen für den Firmensport
- f. Bei Schiessanlagen, gesetzlich vorgeschriebene Massnahmen im Zusammenhang mit der Lärmschutzverordnung
- g. Sanierung und Entsorgung von Altlasten
- h. Reine Unterhaltsarbeiten
- i. Umgebungsarbeiten, welche nicht direkt mit der sportlichen Nutzung der Anlage zu tun haben. Ausgenommen sind Umgebungsarbeiten im Rahmen eines Neubaus bzw. einer Gesamtsanierung.

3.4 Beitragszahlung

- a. Die gesprochenen Beiträge werden nach Abschluss der Bauarbeiten und Einreichen der rechtskräftigen Bauabrechnung nochmals überprüft und anschliessend ausbezahlt.
- b. Die Struktur der Abrechnung muss mit dem Kostenvoranschlag bzw. mit der Kostenzusammenstellung im eingereichten Unterstützungsgesuch übereinstimmen.

- c. Bei Kostenüberschreitung wird eine Beitragserhöhung ausgeschlossen. Eine wesentliche Kostenunterschreitung (mehr als 5 Prozent gegenüber den anrechenbaren Investitionskosten) hat eine entsprechende Kürzung des Beitrags zur Folge.
- d. Der Gesuchsteller hat nach Baubeginn einmal das Recht, eine Akontozahlung des Beitrags zu beantragen. Dazu ist eine Zwischenabrechnung erforderlich.
- e. Wird ein Sportverein oder eine andere Organisation vom Gesuchsteller zur Mitfinanzierung bzw. für das Einbringen von Eigenleistungen verpflichtet, ist der Sportverein/die Organisation angemessen am Beitrag zu beteiligen.

4. Termine und Abläufe

- a. Gesuche mit den erforderlichen Beilagen können jederzeit eingereicht werden, für eine Bearbeitung im laufenden Jahr jedoch bis 30. April.
- b. Gesuche müssen vor Baubeginn eingereicht werden. Der Gesuchseingang wird von der gesuchsbearbeitenden Stelle bestätigt.
- c. Die Unterstützungsbeiträge werden i.d.R. einmal jährlich jeweils im Dezember vom Regierungsrat auf Antrag der Sicherheitsdirektion bzw. des Sportamts beschlossen.

5. Schlussbestimmungen

- a. Es besteht kein Rechtsanspruch auf Unterstützung aus dem kantonalen Sportfonds.
- b. Eine Beitragssprechung hat einmaligen Charakter. Aus ihr kann kein Anspruch für die Unterstützung künftiger Bauvorhaben hergeleitet werden.
- c. Die Beiträge dürfen nur zweckgebunden und entsprechend den eingereichten Gesuchen verwendet werden. Nichteinhalten kann Kürzung, Streichung bzw. Rückforderung der Beiträge zur Folge haben.
- d. Vorbehalten ist die Verabschiedung des jeweiligen Regierungsratsbeschlusses bezüglich des Mitteleinsatzes der Sportfondsgelder.
- e. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit ist die Unterstützung aus dem Sportfonds zu erwähnen. Bei Neubauten ist in Absprache mit dem Sportamt das Logo des Sportfonds des Kantons Zürich sowie des Sportamts auf Dauer, gut sichtbar zu platzieren.

6. Inkrafttreten

Die vorliegenden Richtlinien treten per 1. Mai 2019 in Kraft und ersetzen die bisherigen «Richtlinien zur Unterstützung von Sportanlagen von KASAK-Anlagen und Sportanlagen von Gemeinden und Dritten» vom Mai 2017 des Sportamts und die bisherigen «Sportanlagen – Richtlinien für Sportvereine und Verbände ZKS» vom September 2015 des ZKS.